

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Bern, 1924-03-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bern, 10. 3. 24

Lieber! Es geht besser. Ach
gerüchle, gestern erstmals wieder
die Nase an die freie Luft zu
tragen und in Begleitung D. H.,
meiner Frau Gemahlin, 250 Schritte
mit alleiniger Beihilfe des Spazier-
stockes zurückzulegen. Heute, die
Sinn-entsprechend geführte, findet
man mich am Schreibische sitzend,
mit der Niederschrift dessen beunruhigt,
was der Schick auf Herz und Organismus
unplötzlich zusammenkristallisierte.
Auch der Dämon hole die Akten, die
mich nun drücken auf der Bank
unter der Luft braun-bläulich
austarnt und morphologischer
Der Schick, Gott sandte ihn, wäre

ein Argument, die Pensionierung
durchzusetzen; aber der gute Herrmann
hinkt viel zu sehr hinterher und ist sogar
gefallen wie das Schusswunder,
obwohl er sich Mühe gibt mit einem
Riesenprospekt samt Briefzeichen, teiles
mit Bild, an alle Laternenpfeile der
Haupt- und Residenzstadt Stuttgart
mit weitem Ausstrich angeklebt hat.

Die eingeschickene Sendung von
gestern, die aus viele vom Herrn Verlag,
die aus gekauft sind alle angekommen.
Jed. 8. wird die ihr noch zusteuernden
200 bekommen; 300 sind es dann
insgesamt.

Dass Sie ihnen draussen im Reich
Poincaré in den Fernsachen zeigt und
ihnen sagt: „er kommt“, „während ihr es
noch nicht könnt“, passt ganz zu Sie.
Sie bist eben keine erfolgreiche Verwä-
gungsanlage auf irgendwelchem Fundament.
Auch das muss auch wohl so sein, weil
es nötig, gross und gut ist.

Kommen doch bitte am 27. hieher. Ich kann dann noch
nicht mehr. Die Einreichung ist ja schon
als Hauptstück auf dem Konvolut am liebsten als Vergütung
zu unterschreiben. Aber die dem Herrn Mann.